

Trawer-Gedicht Auff den Seeligen Abschied Des ... Herrn Johann Hallervords/ Vornehmen Bürgers/ Sechzehen Männers und Buchhändlers in Rostock

[Rostock]: [Keyl], [ca. 1645]

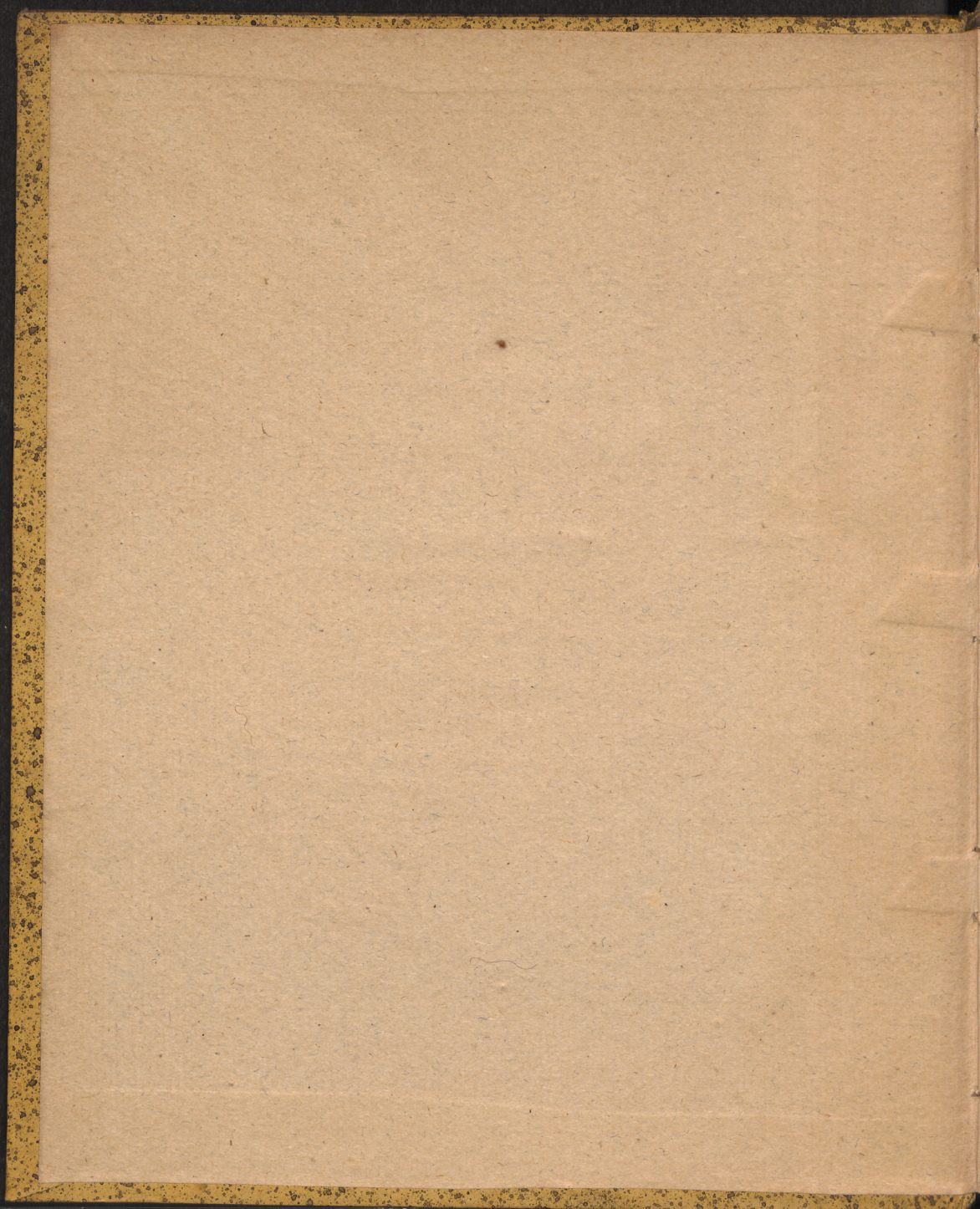
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn77752242X>

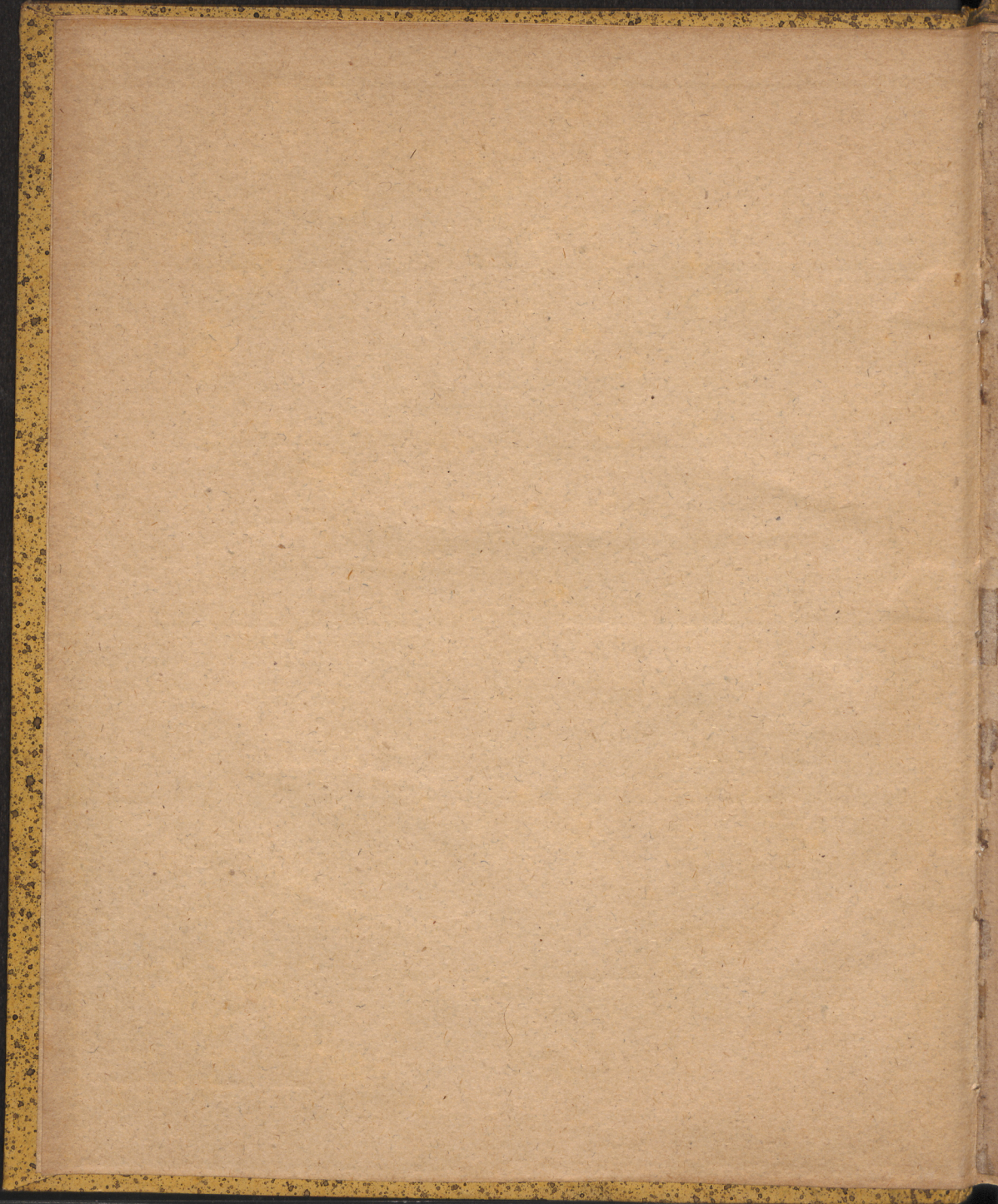
Druck Freier  Zugang



**Qvistorp, J.,
in J. Hallervord.**

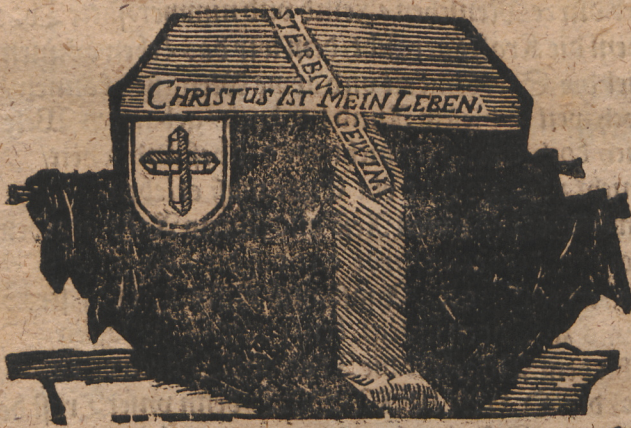
19
Rostock, 1645.





Trauer-Gedicht
Auff den Eeligen Abschied
Des Ehrenvesten/ Vollen Vornehmen vnd
Achtbahren

Herrn Johann Hal-
lersbords/ Vornehmen Bürgers/
Sechzehen Mäñners vnd Buch-
händlers in Rostock.



Seinem Hochgeehrten HerrnGevattern zu Ehren,
aus billichem vnd Christlichem Mitleyden
gesetzt von
Nicolaus Keylen / der Acad. Buchdruck.



Trost-Schrifte.

SEr Sohn wil seinen Trost vnd Vater jetzt beklagen/
Die Fraw den Liebsten Mann/wir andre müssen sagen:
Erstorben ist der Freund/ vnd ist fast keiner nicht
Dem solche Thränen/ Angst nicht auch das Herze bricht.
Die Kinder weinen das/ der Vater sey entgangen/
Mich/ dem Gevatter nach/ ertreibet mein Verlangen/
Wir alle seyn betrübt/ ach der geschwinden Noth/
Der dürre Menschen o Feind vnd nimmer-satte Todt
Hat dem die Krafft geraubt/ dem wir das Leben gönnen
So viel die Sterblichkeit vnd arme Menschen können /
Doch weil in diesem Rund der breit/ gebawten Welt
Sich doch so kräftig nichts vnd so beständig helt/
Das nicht zu seiner Zeit ein Ende muß erleben/
Wann **G**ott den letzten Rest aus seinem Raht gegeben:
Wol dem der seelig stirbt/ da noch die böse Zeit
Die rechte Centner/ Angst auff vnser Herzen strewt
Vnd vns zu Boden schlegt/ kein gutes ist zu hoffen
Es stehn dem Ungelück die Thor vnd Thüren offen
Wol dir/ **D** H A L L E X B A D / denn vnser Trost der ist/
Das du in **G**ottes Haus dort in dem Himmel bist.

Handwritten signature or mark.



W Ann Kunst / vnd hohe Günst der Welt = ge-
preisten Leuten /

Ben der verkehrten Welt vnd diesen argen
Zeiten

Den Todt zu strepen wüß: so were dieser Mann
Den kein gelahrter Keim so würdig rühmen kan
Als er zu rühmen steht / ben vns noch seyn geblieben /
Der nichts als Erbarkeit auff dieser Welt getrieben /
Vnd der berühmten Welt viel Bücher auffgethan /
So daß so mancher Sin der breiten Ehren-bahn
Der Nach-Welt ihrem Lob sich einverleiben können /
Den vnser Drucker ey recht Vater weis zu nen-
nen /

Er ist doch gleichwol hin / vñ muß der Sterblichkeit
Die alle Menschen plagt / die oft gedrehte Zeit
Nach Gottes seinem Rath vnd hohen Willen räu-
men /

Doch wol! Weil wir allhier auff dieser Welt nur
träumen /

Vnd nichts als schlaffend seyn / ist ihm das Ster-
nen-Feld

Zum Lohn der Frömmigkeit des Lebens zugestellt /

Vnd

Vnd in dem er schon stirbt / so wird er erst recht leben
Die Fama wird ihm hier den Lorbeer Kranz ergeben
Weil noch die Druckerer vnd Künste werden
blühn

So wird ein jeder sich auff seinen Theil bemühen /
Dein Lob / D H A L L E R B O R D / der Erden
kund zu machen /

Biß daß ons Lebens-satt nach wol-verrichteten sache
Die Parcen abgemynt / vnd dann nach langer
Nacht

Auch der Posaunen-Schall aus vnser Grufft ge-
bracht.







Wann Kunst / vnd hohe Günst der
preisten Leute
Bey der verkehrten Welt vnd d
Zeiten

Den Todt zu streyren wüß: so were die
Den kein gelahrter Keim so würdig r
Als er zu rühmen steht / bey ons noch seyn
Der nichts als Erbarkeit auff dieser Welt
Vnd der berümmten Welt viel Bücher a
So daß so mancher Sin der breiten E
Der Nach-Welt ihrem Lob sich einverleib
Den vnstre Drucker ey recht Vater w
nen /

Er ist doch gleichwol hin / vñ muß der S
Die alle Menschen plagt / die offte gedre
Nach Gottes seinem Rath vnd hohen W
men /

Doch wol! Weil wir allhier auff dieser
träumen /

Vnd nichts als schlaffend seyn / ist ihm t
nen - Feld

Zum Lohn der Frömmigkeit des Lebens

